

## Mahner für Gemeinsinn

Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Daniel Neumann wiedergewählt

Von Thomas Wolff

**DARMSTADT.** Die jüdische Gemeinde in Darmstadt will trotz aller Anfeindungen weiter „eine offene und einladende Haltung gegenüber der Stadtgesellschaft“ einnehmen. Das erklärt Daniel Neumann anlässlich seiner Wiederwahl als Vorsitzender der Gemeinde.

Der 46-jährige Rechtsanwalt wurde bei der jüngsten Vorstandswahl in seiner Position bestätigt. Die Jüdische Gemeinde zählt gut 620 Mitglieder und umfasst neben dem Stadtgebiet auch den Landkreis Darmstadt-Dieburg sowie die Bergstraße und den Vorderen Odenwald.

Neumann steht der Gemeinde seit Anfang 2017 vor. Es müsse nach wie vor darum gehen, „das jüdische Leben in Darmstadt weiter zu stärken“.

Dazu soll der Dialog mit anderen Religionsgemeinschaften weiter gepflegt werden. Fortgesetzt wird auch das Jüdische Lehrhaus, das Juden wie Nichtjuden offensteht.

Im Herbst 2021 sollen auch die Jüdischen Kulturwochen



**Daniel Neumann bleibt Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Darmstadt.** Foto: Daniel Neumann

weitergehen. Im nächsten Jahr steht außerdem ein besonderes Jubiläum an: Seit mindestens 1700 Jahren leben Juden urkundlich belegbar in Deutschland, was bundesweit gefeiert wird.

Daniel Neumann erklärt dazu: „Antisemiten, die Juden rhetorisch ausbürgern und sich selbst hingegen als urdeutsch begreifen, wollen es zwar nicht wahrhaben, aber Juden leben nachgewiesenermaßen seit über 1700 Jahren

in Deutschland und sind hier meist tiefer verwurzelt, als die Vertreter identitärer, völkischer oder nationalistischer Bewegungen und Ideologien dies gerne hätten.“

Die angestrebte Öffnung zur Stadtgesellschaft werde erschwert durch die „Zunahme antisemitischer Einstellungen bis in die Mitte der Gesellschaft, die radikalen Auswüchse wie der Anschlag auf die Synagoge in Halle im Oktober 2019 und die wachsende Sorge um die Sicherheit Jüdischer Gemeinden und ihrer Mitglieder.“

Mit Blick auf die Verschwörungstheorien im Zuge der Corona-Pandemie erklärt der Vorsitzende: „In der gegenwärtigen Pandemie-Situation nehmen Verschwörungsmethoden und abstruse Theorien selbst ernannter Aufklärer, die nicht selten im Hass auf Juden, auf ‘die Rothschilds’, auf Israel oder auf die Zionisten münden, in besorgniserregendem Maße zu.“ Gemeinsinn, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme auf den Nächsten seien wichtiger denn je.